

insofern ein neues Bewußtsein entwickelt, als sie sich dabei der Tatsache bewußt werden, daß der volkseigene Betrieb i h r Betrieb ist, i h r Betrieb, der dazu beitragen soll, die Ernährung des Volkes zu sichern, Es geht dabei nicht mehr um Profitinteressen oder nur um die eigene Ernährung, wie im privatwirtschaftlichen Betrieb, sondern um die Erfüllung einer umfassenderen gesellschaftlichen Aufgabe, die auch in ihrem eigenen Interesse liegt. Daraus wird das Interesse an Wettbewerben, an der Entwicklung besserer Arbeitsmethoden, an der Verbilligung der Produktion und der Steigerung der Qualität usw., kurz, eine höhere Einstellung zur Arbeit erwachsen. Mit anderen Worten: der Prozeß, der sich im Bewußtsein der Industriearbeiter in den volkseigenen Betrieben vollzog, setzt damit auch im Bewußtsein der Landarbeiter ein und muß besonders gut gefördert werden.

Dazu gehören auch solche Maßnahmen wie die endgültige Lösung sozialer Probleme der Landarbeiterfamilien, denen heute oft noch die primitivsten demokratischen Rechte verweigert werden — nicht nur vom Großbauern! Ein Gemeindevorsteher zum Beispiel, der den Schwierigkeiten in der Wohnungsfrage heute noch damit begegnet, daß er einfach ehemalige Umsiedler benachteiligt — wobei er auf stillschweigende Billigung durch den größten Teil der Gemeinde rechnet —, ist fehl an seinem Platze. Auch er ist verpflichtet, an der Durchführung des Landarbeiterschutzes teilzunehmen und dazu beizutragen, daß das sogenannte Umsiedlerproblem in solchen Fällen aufhört, ein „Problem“ zu sein, und daß der Umsiedler endlich seine Heimat findet, indem er auch, gesellschaftlich und sozial gesehen, zum wirklich gleichberechtigten Bürger der Gemeinde wird. Es darf keine zwei Sorten Landarbeiter mehr geben: Landarbeiter und „Umsiedler“ — oder „Polaken“, wie sie heute noch schändlicherweise in manchen Dörfern genannt werden.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, dem Landarbeiter begreiflich zu machen, daß Landarbeit ein gelernter Beruf werden kann und muß. Die Einführung neuer Arbeitsmethoden in der Landwirtschaft, zu denen eine fortschreitende Ausnutzung der Technik, Anwendung der Mitschurin-Biologie und genossenschaftliche Formen der Arbeit gehören, hängt zum Teil auch vom Verständnis und der Initiative des Landarbeiters ab. Er wird nur dann zu einem engen Bundesgenossen des werktätigen Bauern werden, wenn er diesem bei der Entwicklung solcher neuer Methoden hilft. Erst wenn der Charakter der landwirtschaftlichen Arbeit sich auf solche Weise verändert hat, wird sich auch der Landarbeiter aus einem Arbeitstier, das er bis jetzt in privatwirtschaftlichen Betrieben praktisch oft noch ist, in einen modernen Arbeiter auf dem Lande verwandeln.

Die rasch fortschreitende Industrialisierung, die durch die MAS und die hinter ihr stehende landwirtschaftliche Maschinenindustrie gefördert wird, die Einführung der Mitschurin-Biologie, deren sich unsere Bauern noch bedienen lernen müssen, und die Anwendung genossenschaftlicher Arbeitsmethoden, die zunächst in einer systematischen und erweiterten gegenseitigen Hilfe besteht, sind also unerläßliche Voraussetzungen für die Demokratisierung des Dorfes. Die berufliche Ausbildung des Landarbeiters wird also zu einem dringenden Problem, das es auf schnellstem Wege zu lösen gilt. Sehr viel wird dabei die eigene Initiative helfen.

Bei der Diskussion über diese Frage wurde darauf hingewiesen, daß die gelernten Landarbeiter entsprechend den Verhältnissen in der Industrie einen höheren Lohn erhalten sollen. Dabei wurde zu bedenken gegeben, ob dadurch nicht eine solche Belastung der privatbäuerlichen Betriebe eintreten könne, daß diese in ihrer Leistungsfähigkeit zurückgingen, weil sie dann nur noch ungelernete Arbeiter beschäftigen würden. Das aber stände im Widerspruch zu unserer Forderung nach Steigerung der Produktion. Es ist notwendig, diesem Einwand richtig zu begegnen. Deshalb

(Schluß Seite 10)



IWAN WLADIMIROWITSCH
MITSCHURIN

1855 — 1935

„ Wir können nicht auf Almosen der Natur warten —
unsere Aufgabe ist es, sie ihr zu entreißen.“

Wissenschaft vom Leben — für das Leben

Bessere Arbeitsmethoden bedeuten eine höhere Produktion. Deshalb ist die Einführung neuer, besserer Arbeitsmethoden eine der Voraussetzungen zu dem besseren Leben, das wir erstreben.

Das gilt in besonderem Maße für die Landwirtschaft, die der methodisch rückständigste Produktionszweig ist. Statt fortschrittliche Produktionsmethoden in der Landwirtschaft einzuführen, verwies man auf die „Unabänderlichkeit“ natürlicher Faktoren, wie Klima, Bodenbeschaffenheit und „Erbmasse“ der Pflanzen und Tiere, und machte aus den Mängeln einer rückständigen Produktionsweise einen „Mangel an Lebensraum“, der als Grundlage für viele schädliche Irrlehren herhalten mußte — bis zur „Volk-ohne-Raum“-Ideologie des Faschismus.

Daß nicht der Raum entscheidend ist, auf dem ein Volk lebt, sondern das, was es daraus zu machen versteht, das wurde durch die Arbeit des großen sowjetischen Biologen Mitschurin ebenso bewiesen wie die Tatsache, daß die Anlagen, die die Natur den Lebewesen gibt, keine unüberschreitbaren Grenzen darstellen. Mitschurin zeigte nämlich, daß es keine unveränderlichen Erbanlagen gibt, daß Umwelt und Lebensbedingungen auf das Lebewesen einwirken und neue Eigenschaften in ihm entwickeln, die unter gewissen Umständen vererbbar sind.

Was bedeutet das? Das bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß der Mensch die Natur, vor allem die Pflanzenwelt, nach seinen Bedürfnissen gestalten kann, wenn er lernt, die entsprechenden Bedingungen dafür zu schaffen. Mitschurin und Lysenko, der die Mitschurin-Biologie ausbaute und in großem Ausmaße anwendete, haben es dabei schon sehr weit gebracht: Nutzpflanzen, die Dürre und Kälte aushalten und daher in vorher unfruchtbaren Gebieten angepflanzt werden können; krankheitsfeste Kartoffeln; neue Obstsorten mit Riesenfrüchten; Getreidearten mit mehrfachem Ertrag — das und vieles andere entsprang aus der Arbeit der Mitschurin-Biologen und wird auf weiten Flächen der Sowjetunion in großem Maßstabe bereits angewandt.

Der sowjetische Mensch beherrscht die Natur durch planvolle, großzügige Anwendung der modernen Wissenschaft auch in der Landwirtschaft und vermehrt so den Reichtum der arbeitenden Menschen. Von ihm müssen gerade wir Deutschen lernen. Denn dann überwinden wir schneller die Sorgen um die Ernährung und — die Überreste der chauvinistischen „Volk-ohne-Raum“-Lüge, der in der Kriegshetze der Imperialisten wieder eine unheilvolle Rolle zugeadacht ist.